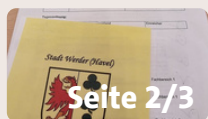




DAS ROTE BLATT

Stadtmagazin der Werderaner SPD

In dieser Ausgabe:



Seite 2/3

KOMMUNALPOLITIK:

Aktuelle Themen, Anträge, Bildung, Radverkehrskonzept



Seite 4

TÖPLITZ ERLEBEN:

Ortsteil im Porträt, Vorhaben



Seite 7/8

LANDESPOLITIK

Interview mit Uwe Adler zu den Themen Finanzen, Brandschutz & ÖPNV

Herzliche Einladung zum Ortsteilspaziergang in Töplitz

Sa.,
26. Sept.
11:00 Uhr

Infotafel auf
dem Dorfplatz
in Töplitz

Anmeldung unter kontakt@spd-werder.de

Treffen Sie uns vor Ort

Mit unserem roten Inforad, am Infostand oder bei Veranstaltungen sind unsere Stadtverordneten und Vereinsmitglieder regelmäßig in Werder unterwegs. Wir freuen uns auf interessante Gespräche mit Ihnen!



Am Dienstag, dem 15. September von 15-16 Uhr

Tür zu Tür auf der Insel Werder

Am Samstag, dem 26. September von 11-15 Uhr

Ortsteilspaziergang in Töplitz, Infotafel auf dem Dorfplatz 5, 14542 Werder (Havel)

Am Montag, dem 12. Oktober von 19-21 Uhr

Podiumsdiskussion zu den aktuellen Landtagswahlen, AWO, Treffpunkt, Brandenburger Str. 158, 14542 Werder



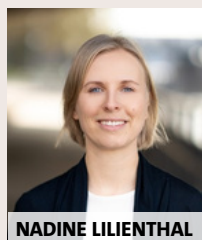
Liebe Werderanerinnen und Werderaner,

wie kommen unsere Kinder sicher zur Schule? Fährt der Bus noch, wenn man ihn braucht? Und wie schnell wird eigentlich in unseren Wohnstraßen gefahren? Fragen wie diese entscheiden darüber, ob sich Menschen in ihrer Stadt wohlfühlen und sie stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe.

Werder wächst und mit der Stadt wachsen die Wege. Ein moderner Bildungscampus ist entstanden, neue Wohngebiete sind hinzugekommen, das Havelufer wird für die Naherholung aufgewertet. Damit das gut zusammenpasst, braucht es eine Mobilität, die alle mitnimmt: sichere Schulwege, verlässlichen Nahverkehr, ruhige Wohnstraßen und gute Rad- und Fußwege bis in die Ortsteile.

Als mitgliederstarker Ortsverein und Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung bleiben wir hier hartnäckig, mit Anfragen, Anträgen und dem Gespräch vor Ort. Auf den nächsten Seiten zeigen wir, woran wir gerade arbeiten. Und wir laden Sie herzlich ein, uns diesmal in Töplitz zu begleiten.

Kommen Sie mit ins Gespräch – wir freuen uns auf Sie.



NADINE LILIENTHAL



MICHAEL LIPPERT

Ihre Vorsitzenden der SPD Werder (Havel)

@spd_werder_havel

@SPDWerderHavel

SPD-Werder.de

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Aktuelles aus den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung

Fünf der insgesamt 33 Sitze in der Werderaner Stadtverordnetenversammlung gehören zur SPD-Fraktion und vertreten Sie im Stadtparlament, diskutieren, arbeiten engagiert an Anfragen und Anträgen. Hier ein paar Stichworte zu unseren Themen:

STADTENTWICKLUNG UND MOBILITÄT: MEHR ALS EINZELMAßNAHMEN

Die neue, abschließbare Fahrradabstellanlage geht Ende Oktober/Anfang November in Betrieb, der Rad- und Gehweg am Jahnufer ist fertig, und der Radweg Kemnitz–Werder kommt, auch wenn der nötige Grunderwerb noch Geduld verlangt. Gleichzeitig plant die Stadt eine große neue Verkehrsführung mit Einbahnstraßen in der Potsdamer und der Brandenburger Straße. Genau solche Vorhaben zeigen, warum wir immer wieder ein Gesamtverkehrskonzept fordern: Einzelmaßnahmen wirken nur, wenn man sie zusammendenkt. Parallel liegen jetzt die Maßnahmenblätter des neuen Radverkehrskonzepts vor, dessen Abschluss für Oktober geplant ist. Dazu kommen die anstehende Genehmigung des Flächennutzungsplans 2040 und die weitere Planung für das Wohngebiet in den Havelauen.

SOLIDE FINANZEN UND SAUBERE VERFAHREN

Geld ist knapp: Umso wichtiger ist, dass die Stadt sorgsam und korrekt wirtschaftet. In den Finanzausschuss haben wir gleich mehrere Anträge eingebracht: für regelmäßige Kassenprüfungen und eine modernere Kassensoftware, für eine rechtssichere Vergabe der Leistungen rund ums Baumbütenfest. Uns geht es dabei um Vertrauen: Bürgerinnen und Bürger sollen sich darauf verlassen können, dass mit ihrem Geld ordentlich umgegangen wird. Hier bringen wir uns kritisch, aber konstruktiv ein, so fand auf unsere Initiative am 25.08. ein Workshop für den neuen Haushalt 2027 statt.

SPORT UND KULTUR: FAIR, TRANSPARENT, PLANBAR

Am Bildungscampus Glindow entsteht eine moderne Drei-Feld-Sporthalle. Damit sie allen zugutekommt, haben wir gemeinsam mit Die LINKE, den Freien Wählern eine transparente und ausgewogene Vergabe der Hallenzeiten beantragt. Wir wünschen uns einen klaren, offen einsehbaren Vergabeplan, am besten gleich für alle Hallen der Stadt. Die Eröffnung und feierliche Fertigstellung des Bildungscampus ist für den 08. Oktober geplant.

Auch beim Kunst- und Kulturfonds 2026 geht es voran: 17 Projekte hatten sich um die Förderung von insgesamt bis zu 30.000 Euro beworben. Ab September erarbeitet eine Arbeitsgruppe klarere Förderkriterien, damit die Vergabe künftig noch nachvollziehbarer wird. Und wir werben dafür, Werders kulturelles Erbe, etwa rund um den Maler Karl Hagemeister, stärker mit dem Tourismus zu verbinden. Denn Kultur ist bei uns auch Wirtschaftsförderung.



Die Stadtverordneten der SPD-Fraktion: (v.l.n.r.) Nadine Lilienthal, Adam Wasiak, Johanna Seidel, Marcus Paproth und Anika Lorentz

Bildung ist mehr als Beton

Ein Kommentar von Anika Lorentz

Wir reden in Werder gern über Bauprojekte und beim Erweiterungsbau am Ernst-Haeckel-Gymnasium mit seinen acht neuen Unterrichtsräumen und der Aula ist das auch berechtigt. Doch ein Bau ist immer auch ein Prüfstein dafür, wie ernst wir es meinen. Am Ende standen rund 12,5 Millionen Euro auf der Rechnung, deutlich mehr als zu Beginn veranschlagt. Und ausgerechnet die Photovoltaikanlage, die ein solches Gebäude heute selbstverständlich krönen sollte, fehlt bis heute. Ein Haus, das wir mit Anspruch bauen, sollten wir auch mit Anspruch fertigstellen, bis hin zum Dach.

Ein Gebäude wird erst dann zum Lern- und Lebensraum, wenn darin verlässlich gute Zeit entsteht. Genau dorthin, ins Innere, muss unser Blick wandern.

Das zeigt sich beim Ganztag. Vom Schuljahr 2026/2027 an haben Grundschulkinder ein Recht auf ganztägige Förderung, Jahrgang für Jahrgang. Ich habe in den Sitzungen gesessen, in denen Schulleiterinnen und die Leiterinnen der integrierten Kindertagesbetreuung ihre Kooperationsvereinbarungen vorgestellt haben und ich war dankbar für dieses Engagement, das oft weit über die reine Pflicht hinausgeht. Was mir aber weiterhin fehlt, sind die klaren Konzepte, die daraus folgen müssten: Wie sieht der Nachmittag für ein Erstklässlerkind konkret aus, wie greifen Schule und Hort ineinander, reichen Räume und Personal wirklich?



Hier finden sie alle Anträge und Anfragen unserer Fraktion:



Solange diese Antworten offenbleiben, bleibt der Rechtsanspruch ein Versprechen auf dem Papier. Deshalb frage ich in den Ausschüssen und in den Ortsbeiräten immer wieder nach und ich höre damit nicht auf, bis aus guten Absichten belastbare Konzepte geworden sind. Dass vorausschauendes Handeln möglich ist, beweist unsere Kita-Planung. Weil die Kinderzahlen sinken, wurden in Werder früh die richtigen Entscheidungen getroffen, etwa mit der Zusammenlegung der Kitas Anne Frank und Havelzwerge.

Am Ende aber steht und fällt gute Bildung mit den Menschen und deshalb liegt mir ein Thema besonders am Herzen: die Schulsozialarbeit. Sie ist für viele Kinder und Jugendliche die erste Anlaufstelle, wenn es schwierig wird. Oft sind es die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, die als Erste bemerken, wenn ein Kind Hilfe braucht, und die verhindern, dass es durchs Raster fällt. Diese Arbeit ist zu wichtig, um sie veralteten Tabellen zu überlassen. Unser gemeinsam mit der Linken eingebrachter Antrag sorgt dafür, dass die rund 2,75 Stellen an unseren kommunalen Schulen wieder nach dem heutigen Bedarf verteilt werden und nicht nach Zahlen, die vier Jahre alt sind. Mir reicht das aber noch nicht. Ich will, dass der Bedarf an jeder einzelnen Schule ehrlich erhoben wird und dass wir regelmäßig hören, wie diese Arbeit vor Ort tatsächlich ankommt und wirkt.

Hundesteuersatzung, Wärmeplanung und Bauturbo

Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung standen mehrere Themen, die viele Werderanerinnen und Werderaner ganz konkret betreffen. Von der Hundesteuer über die Wärmeversorgung von morgen bis zu den neuen Regeln für schnelleres Bauen. Ein Überblick.

Neue Hundesteuersatzung: überfällige Modernisierung

Die Hundesteuersatzung der Stadt stammt aus dem Jahr 2001 und ist damit in die Jahre gekommen. Nötig wurde die Überarbeitung vor allem, weil seit dem 1. Juli 2025 die neue Brandenburgische Hundehalteverordnung gilt: Die Einstufung sogenannter gefährlicher Hunde, die auch in der städtischen Satzung geregelt ist, musste an die veränderte Rechtslage angepasst werden. Die Neufassung bringt die Satzung nun auf einen aktuellen, rechtssicheren Stand. Aus der Hundesteuer erwartet die Stadt im laufenden Jahr rund 51.000 Euro. Bis eine tragfähige Lösung stand, brauchte es allerdings mehrere Runden in den Ausschüssen.

„Das Ziel unserer Änderungsanträge war, dass die Hundesteuer verhältnismäßig bleibt und Hundehalterinnen und Hundehalter nicht über Gebühr belastet werden. Es geht nicht darum, eine neue Einnahmequelle zu erschließen, sondern um klare und faire Regeln, gerade bei der heiklen Frage, wie gefährliche Hunde eingestuft werden.“

Adam Wasiak, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft

„Bauturbo“: schneller bauen, aber mit klaren Leitplanken

Der Bund hat das Baugesetzbuch geändert, um dringend benötigten Wohnraum schneller zu ermöglichen. Neue Regelungen, darunter der bis Ende 2030 befristete „Bauturbo“ nach § 246e BauGB, erlauben es den Kommunen, im Einzelfall vom starren Planungsrecht abzuweichen, etwa bei Aufstockungen, dem Ausbau von Dachgeschossen oder der Nachverdichtung im Bestand. Werder hat dazu einen Grundsatzbeschluss gefasst und sich einen eigenen „Prüf- und Steuerungsrahmen“ gegeben. Jedes Vorhaben wird einzeln geprüft, Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung, und größere Projekte durchlaufen weiterhin ein Bebauungsverfahren samt Beteiligung der Öffentlichkeit. Damit ein genehmigter Bau auch tatsächlich entsteht, kann die Stadt eine Umsetzung binnen drei Jahren verlangen. Für uns ist entscheidend, dass die Stadtverordnetenversammlung bei städtebaulich bedeutsamen Vorhaben das letzte Wort behält. Mehr Tempo beim Wohnungsbau ja, aber geordnet, transparent und mit Blick auf Infrastruktur und Nachbarschaft.

Kommunale Wärmeplanung: ein Fahrplan für die Wärme von morgen

Wie heizen wir in zwanzig Jahren? Auf diese Frage soll künftig die kommunale Wärmeplanung Antworten geben. Das Wärmeplanungsgesetz des Bundes verpflichtet auch Werder, einen solchen Plan aufzustellen, bis spätestens 30. Juni 2028. Die Stadtverordnetenversammlung hat dafür den Startschuss gegeben und die Verwaltung beauftragt, die Planungsleistungen auszuschreiben. Die dabei entstehenden Mehrkosten erstattet das Land. Wichtig zu wissen: Der Wärmeplan ist kein Zwang für einzelne Haushalte. Niemand muss von heute auf morgen die Heizung wechseln. Der Plan ist vielmehr ein Leitbild. Er zeigt, welche Stadtteile sich zum Beispiel für ein Wärmenetz eignen und wo eher andere Lösungen sinnvoll sind, mit Blick auf das Zieljahr 2045. Uns als SPD ist besonders wichtig, dass die Menschen frühzeitig beteiligt werden und die Planung transparent bleibt. Denn Wärme muss bezahlbar und verlässlich sein.



WERDER hat jetzt eine APP! Und wir freuen uns sehr. Denn genau dafür setzen wir uns als SPD-Fraktion seit Jahren ein. Hier können Sie die App auf ihr Handy laden.

NÄCHSTE SITZUNGSTERMINE DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG

Donnerstag, 17. September 2026
Donnerstag, 10. Dezember 2026



Die Stadtverordnetenversammlung Werder (Havel) tagt vierteljährlich im Schützenhaus auf der Insel. Alle Sitzungen sind öffentlich und Gäste stets willkommen. Die Sitzungen beginnen um 18:30 Uhr. Einwohnerinnen und Einwohner können in der Einwohnerfragestunde ihre Fragen und Anliegen vorbringen. Informieren Sie sich über die Webseite der Stadt: <https://www.werder-havel.de/> Dort finden Sie alle aktuellen und vergangenen Tagesordnungen, Vorlagen und Beschlüsse.

IMPRESSUM

Redaktion:
Nadine Lilienthal (V.i.S.d.P.), Anika Lorentz, Adam Wasiak, Ulrike Hegewald, Antje Leisner-Bodenthin
Druck:
WirmachenDRUCK GmbH,
71522 Backnang

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Werder (H.)
Am Zernsee 16, 14542 Werder (H.)

Bildnachweise:
S. 1 K. Dietrich, S. 5: Chris K (pexels)
S.6: pixabay
Bilder N. Lilienthal, U. Adler: H. Hartung
Bild A. Wasiak: D. Pagels
Bild A. Lorentz: Karoline Wolf
alle weiteren Bilder: privat

Töplitz

Eine echte Insel zwischen
Havel, Wald und Weinberg



Der Ortsteil Töplitz liegt auf einer eigenen Insel, umschlossen von Havel, Wublitz, Schlänitzsee, Göttingsee und dem Sacrow-Paretzer Kanal. Bewaldete Moränenhügel, Wiesen, Schilfufer und stille Wasserläufe prägen das Bild. Ein Naturparadies für Wanderer, Radfahrende und Wassersportler und doch nur wenige Minuten von Werder und Potsdam entfernt.

Schon gewusst? 6 Fakten über Töplitz

Uralter Name: Töplitz wurde erstmals 1313 urkundlich erwähnt und kam schon früh in den Besitz des Klosters Lehnin.

Drei Dörfer, ein Ortsteil: Töplitz entstand 1974 aus dem Zusammenschluss von Alt Töplitz, Leest und Neu Töplitz. Seit dem 26. Oktober 2003 gehört Töplitz zur Stadt Werder (Havel).

Schweizer Wurzeln: Neu Töplitz wurde Ende des 17. Jahrhunderts durch angesiedelte Schweizer Familien gegründet.

Ein Wappen mit Geschichte: Es zeigt drei bewurzelte Pappeln und eine silberne Kirche und erlangte 2023 wieder Gültigkeit.

Von der Kirsche zum Wein: Früher „Kirschinsel Töplitz“ genannt, wird seit 2007 auf dem Weinberg in Neu-Töplitz wieder Wein angebaut, heute u. a. am Weingut Klosterhof Töplitz.

Rundum von Wasser umgeben: Töplitz ist eine bewohnte Insel. Havel mit Großem und Kleinem Zernsee im Süden, Wublitz im Osten, Schlänitzsee und Kanal im Norden, Göttingsee im Westen.

Was Töplitz bewegt

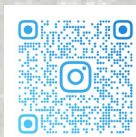
Das größte Zukunftsprojekt ist der Umbau des Inselzentrums rund um den Dorfplatz. Dafür sind Fördermittel von rund 5 Mio. beantragt. Parallel wird der Infopunkt am Dorfplatz mit einer Bürgerinformationstafel barrierefrei ausgebaut. Beim Thema Verkehr und Sicherheit drückt der Schuh an mehreren Stellen: Schlaglöcher am Schwarzen Berg gefährden vor allem Radfahrende, an der Wublitzbrücke müssen lockere Bohlen und der Uferbewuchs in Ordnung gebracht werden und für die Ortszufahrt wünscht sich der Ortsbeirat eine Bushaltestelle samt sicherer Radweganbindung an die Brücke L 902. Der Ortsbeirat empfiehlt, den Schiffsanleger „Potsdamer Havel“ langfristig an den Verein für Ortsentwicklung zu verpachten, und setzt sich für den Erhalt des Stegs ein.

Mehr zu Töplitz

Die Freiwillige Feuerwehr Töplitz ist seit dem 22. Mai 2026 mit einem neuen HLF 10 (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug) im Einsatz. Das moderne Allradfahrzeug bringt einen 1.400-Liter-Löschwassertank, eine leistungsstarke Pumpe (rund 2.000 Liter pro Minute) und einen hydraulischen Rettungssatz mit. Damit ist die Wehr als vielseitiges Erstangriffsfahrzeug für Brände wie für technische Hilfe bestens gerüstet. Rund 450.000 Euro hat die Stadt investiert. Das bisherige LF 8/6 aus dem Jahr 2000 wird nach Generalüberholung in Derwitz weitergenutzt.



Wussten Sie, dass Töplitz einen eigenen Instagramkanal hat?
Vorbeischaun & folgen:
[zukunft_toeplitz](https://www.instagram.com/zukunft_toeplitz)



Info: Ortsbeirat Töplitz

Ortsbeiräte vertreten ihren Ortsteil gegenüber Verwaltung und Stadtpolitik. Als beratendes Gremium gestalten sie das Leben vor Ort mit und können über eigene finanzielle Mittel bestimmen. Ortsbeiräte werden für fünf Jahre bei den Kommunalwahlen gewählt, aus ihrer Mitte wählen sie eine Ortsvorsteherin oder einen Ortsvorsteher.

Ortsvorsteher von Töplitz ist Frank Ringel. Die Sitzungen des Ortsbeirats sind öffentlich, Bürgerinnen und Bürger stets willkommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 29.09.26, Haus des Bürgers Töplitz, An d. Havel 68, 14542 Werder (Havel)-Töplitz.

VIELE GUTE EINZELTEILE - ABER WO IST DER PLAN DAHINTER?

Werder wächst, und damit auch der Verkehr. Neue Schulen, neue Wohngebiete, mehr Menschen am Havelufer: Mobilität ist längst eines der Themen, die im Alltag am meisten spürbar sind. Gerade entsteht ein Radverkehrskonzept. Aber ein sicheres Werder braucht mehr als ein gutes Puzzleteil: Es braucht das ganze Bild.

Radverkehrskonzept: ein wichtiger Baustein – aber nur ein Puzzleteil

Werder bekommt endlich ein Radverkehrskonzept. Im Auftrag der Stadt erarbeitet das Fachbüro BERNARD Gruppe derzeit einen Plan für sicheres und durchgängiges Radfahren in der ganzen Stadt. In einer Arbeitsgruppe mit Verwaltung, dem ADFC, Ortsbeiräten und allen Fraktionen wurden auf Basis einer Befahrung und einer Online-Bürgerbefragung rund 60 konkrete Maßnahmen erarbeitet und nach Priorität (hoch, mittel, gering) geordnet. Ein erster Erfolg ist schon sichtbar: In der Eisenbahnstraße entstehen Schutzstreifen, Baubeginn war im August. Der Abschluss des Konzepts ist für Oktober 2026 geplant.

Das ist gut und überfällig und die SPD unterstützt es ausdrücklich. Zugleich ist uns wichtig, ehrlich zu benennen, wo die Grenze liegt: Schon in der Arbeitsgruppe wurde deutlich, dass das Konzept aus vielen kleinen Einzelmaßnahmen besteht, während die eigentlichen Brennpunkte, etwa die B 1 (Brandenburger Straße) und die L 90, kaum aufgelöst werden. Ein Radverkehrskonzept kann den Radverkehr ordnen. Ob aber Bus, Auto, Rad und Fußverkehr an den großen Kreuzungen und Einfallstraßen wirklich zusammenpassen, kann es allein nicht beantworten.

Genau hier setzt die SPD an: Ein Radverkehrskonzept ist ein Puzzleteil, wichtig, aber eben nur eines. Aus Sicht der SPD-Fraktion fehlt Werder ein aktuelles, integriertes Gesamtverkehrskonzept, das alle Verkehrsarten zusammendenkt: Rad, Bus und Bahn, Auto, zu Fuß Gehende, Parken und Schulwege. Ohne diesen Rahmen bleiben auch die besten Einzelmaßnahmen Stückwerk, gut gemeint, aber nicht zu Ende gedacht.

Fährt der Bus noch, wenn man ihn braucht?

Der Nahverkehr wird vom Landkreis Potsdam-Mittelmark geplant. Zum 1. Juni 2026 sind bereits Angebotsänderungen in Kraft getreten, unter anderem angepasste Takte außerhalb der Hauptverkehrszeit, an Wochenenden und in den Ferien. Gleichzeitig hatte der Landkreis die Kommunen gebeten, ihre dringenden Bedarfe für die Planung ab Herbst 2027 bis Ende Juni 2026 zu melden.

Die SPD-Fraktion fragte nach: Welche konkreten Bedarfe hat die Stadt Werder gemeldet? Wurden dabei die Ortsteile, Ortsbeiräte, Schulen und Vereine einbezogen? Und wie wirken sich die neuen Fahrpläne auf einzelne Linien und Haltestellen aus? Gerade für Menschen ohne Auto, Jugendliche, Ältere, Pendlerinnen und Pendler, entscheidet der Bus über Teilhabe. Wir wollen, dass Werders Stimme in der Kreisplanung fristgerecht und fachlich fundiert ankommt.

Hier finden Sie die Antwort der Verwaltung:

Die Einzelmaßnahmen
im Überblick:





EIN CAMPUS FÜR ALLE - BILDUNGSVIELFALT UND VEREINSSPORT

In Glindow ist auf fünf Hektar ein moderner Bildungscampus entstanden. mit Kita, Schulen und großer Sporthalle. Am 08. Oktober findet die feierliche Fertigstellung statt.

Wer in den letzten Jahren durch Glindow gefahren ist, hat es wachsen sehen: Auf fünf Hektar ist mit dem Hoffbauer Bildungscampus einer der größten Bildungsstandorte der Region entstanden. 2021 wurde der Grundstein gelegt, seit 2023 lernen Kinder in der neuen Kita und in der Grundschule. In diesem Jahr sind die Gesamtschule und eine große Sporthalle dazugekommen. Rund 60 Millionen Euro stecken inzwischen in dem Areal. Die Stadt Werder hat davon 8,3 Millionen Euro beigesteuert, der Landkreis rund 14 Millionen, den Rest der Kosten trägt die Hoffbauer-Stiftung als Trägerin.



CAMPUS IN ZAHLEN



Kita „Inselstadt“:

120 Plätze



Grundschule:

bis zu **300** Kinder,
jahrgangsgemischte Klassen 1–6
(aktuell 6 Klassen)



Gesamtschule:
ab Klasse 7, zweizügig, mit
gymnasialer Oberstufe bis zum Abitur;
Ziel rund **525** Schülerinnen
und Schüler



Gesamtkapazität
Kinder und
Jugendliche auf
1000
5,3 Hektar

Wir als SPD haben dieses Vorhaben von Anfang an unterstützt. Gute Schulen, moderne Räume, kurze Wege für Familien. Davon profitieren nicht nur Werderaner Kinder, sondern auch die aus den Nachbargemeinden. Zugleich gilt: Wo so viel Geld der Allgemeinheit fließt, muss diese auch etwas davon haben. Das betrifft vor allem die Sporthalle. Sie hat eine ausfahrbare Tribüne und rund 400 Plätze, ist also für Wettkämpfe bis auf Landesebene gedacht und sie wurde per Beschluss der Stadtverordneten größer gebaut, als der reine Schulbetrieb es verlangt hätte. Bis zu 2,8 Millionen Euro hat Werder allein für diese Vergrößerung übernommen. Mit dem Ziel: Die seit Jahren angespannte Hallensituation in der Stadt sollte sich entspannen und zwar für alle Vereine.



In Glindow zeigt sich allerdings die Sorge, dass die Hallenzeiten am Ende nicht gerecht unter den Vereinen geplant werden. Diese Sorge nehmen wir ernst. Gemeinsam mit den Freien Wählern und Die LINKE haben wir deshalb beantragt, dass die Zeiten ausgewogen zwischen Sportvereinen und anderen Vereinen vergeben werden, vertraglich abgesichert und nachvollziehbar. Und dann ist da noch die Sache mit den Parkplätzen. Eine Halle, die für Wettkämpfe mit mehreren Hundert Zuschauern gedacht ist, zieht an solchen Tagen auch jede Menge Autos an. Schon heute sorgen sich Anwohnerinnen und Anwohner in Glindow, dass an Spieltagen die Seitenstraßen rundherum zugeparkt werden. Diese Sorge ist berechtigt. Wir setzen uns dafür ein, dass es rechtzeitig ein vernünftiges Parkkonzept gibt, damit der Campus ein guter Nachbar bleibt und die Wohnstraßen nicht unter dem Betrieb leiden.



Dreifeldersporthalle

Im Gespräch mit unserem Landtagsabgeordneten: UWE ADLER

Uwe Adler vertritt den Wahlkreis Potsdam-Mittelmark III / Potsdam III. Der Wahlkreis umfasst:

Die Potsdamer Stadtteile Bornim, Bornstedt, Eiche, Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Grube, Marquardt, Nedlitz, Neu Fahrland, Sacrow, Satzkorn und Uetz-Paaren, die Stadt Werder (Havel) und die Gemeinde Schwielowsee



1. Die Städte und Gemeinden stehen finanziell enorm unter Druck. Steigende Kosten, wachsender Investitionsstau, und trotzdem sollen sie Schulen, Kitas und Straßen stemmen. Was tut das Land Brandenburg für die Kommunen und woran arbeitest Du im Ausschuss für Inneres und Kommunales gerade konkret?

JA, unsere Städte und Gemeinden stehen unter enormem finanziellem Druck. Kosten für Personal, Soziales, Energie und Bau steigen, gleichzeitig müssen Schulen, Kitas, Straßen und Feuerwehren zuverlässig funktionieren. Das kommunale Finanzierungsdefizit in Brandenburg hat sich von 355 Millionen Euro (2024) auf 832 Millionen Euro (2025) mehr als verdoppelt.

Für mich ist klar: Wir müssen unsere Kommunen handlungsfähig halten.

ABER auch der Landeshaushalt steht vor schwierigen Jahren. Im Doppelhaushalt 2027/2028 bleibt ein Konsolidierungsbedarf von 1,59 Milliarden Euro. Umso wichtiger ist die Einigung zum kommunalen Finanzausgleich: Die Verbundquote bleibt bis 2029 stabil bei 22,43 Prozent, die Schlüsselzuweisungen steigen 2027 um fast 200 Millionen Euro. Für Werder kommt Konkretes hinzu: 10,661 Millionen Euro aus dem Zukunftspaket Brandenburg, als eigenes Budget, bürokratiearm. Allein 2026 sind 1,64 Millionen Euro eingeplant, für die Feuerwehr und das geplante Gerätehaus in Derwitz, außerdem 80.000 Euro für Fachräume der Carl-von-Ossietzky-Schule und 76.000 Euro für ein Bauhoffahrzeug. Hinzu kommen bereits beschlossene Landesmittel: 1,7 Millionen Euro für das Brauchwasserwerk Glindow, das Fahrradparkhaus am Bahnhof und 445.893 Euro für das Turnhallendach der Karl-Hagemeister-Schule. Das sind Investitionen, die die Menschen vor Ort sehen. Meine Aufgabe bleibt: Kommunen verlässlich finanzieren, Investitionen ermöglichen, keine neuen Kosten aufladen. Und wenn Bundesgesetze dauerhaft Kosten verursachen, muss der Bund sie mitfinanzieren!

2. Du warst selbst viele Jahre bei der Polizei. Wie steht es aus Deiner Sicht um Sicherheit und Katastrophenschutz in unserer Region und wie kann das Land die Freiwilligen Feuerwehren stärken, die gerade in den Ortsteilen unverzichtbar sind?

Potsdam-Mittelmark hat starke und engagierte Freiwillige Feuerwehren, die gerade in den Ortsteilen unverzichtbar sind. Zunehmend prägen komplexe Einsatzlagen das Geschehen: Vegetations- und Waldbrände bei Hitze und Trockenheit, Starkregen, Hochwasser, Stromausfälle. Der Brandschutz ist kommunale Aufgabe, aber wir lassen die Kommunen damit nicht allein. Das Land unterstützt bei Finanzierung, Beschaffung,

Ausbildung, Rechtsrahmen und überregionaler Zusammenarbeit. Die Brand- und Katastrophenschutz-Richtlinie wurde bis Ende 2028 verlängert, 2024/2025 wurden über 25 Millionen Euro bewilligt, für Fahrzeuge, Technik, Ausbildung, Nachwuchsarbeit und Brandschutzerziehung. Wir prüfen standardisierte Konzepte für Feuerwehrhäuser, um Kosten zu bündeln und Kommunen zu entlasten. Mit der Novelle des Brand- und Katastrophenschutzgesetzes modernisieren wir das System weiter. Entscheidend sind aber die Menschen. Feuerwehr ist Ehrenamt, Freizeit, Lebenszeit, Zeit ohne Familie. Deshalb bleiben meine Handlungsfelder: Nachwuchsgewinnung, Kinder- und Jugendfeuerwehren, Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie, weniger Bürokratie, mehr Anerkennung.

Danke Euch allen da draußen, den Feuerwehrfrauen und -männern, den ehrenamtlichen Retterinnen und Rettern, den Fördervereinen!

Für Sie im Landtag:

UWE ADLER

Ihr Kontakt in den Landtag und Ansprechpartner bei uns in Werder.

Mitarbeiterinnen:
Frau Piest und Frau Heidenreich

Tel.: +49 331 966 1374 oder
Mobil: +49 173 6045762
Mail: kontakt@uwe-adler.de
www.uwe-adler.de

facebook: @EinAdler
Instagram:
@ein_brandenburg_ein_adler
YouTube: @EIN Adler



3. Für viele Menschen in Werder und den Ortsteilen entscheidet der Bus über Teilhabe. Zuletzt wurde das Nahverkehrsangebot eher ausgedünnt als ausgebaut. Was kann und muss das Land tun, damit der öffentliche Nahverkehr auch abseits der großen Achsen verlässlich bleibt?

Der Bus entscheidet in Werder und den Ortsteilen über Teilhabe. PlusBus-Linien sollen im ländlichen Raum und im Stadt-Umland-Verkehr verlässliche Verbindungen zwischen den Orten und der Schiene schaffen, ein qualitativ hochwertiges Angebot im vernetzten Takt. Der Nahverkehrsplan Potsdam-Mittelmark weist zwei PlusBus-Linien mit Werder-Bezug aus, eine gute Anbindung, die wir sichern müssen.

Das Land gleicht die Mehrkosten der PlusBus-Verkehre aus: 2025 und 2026 mit 0,40 Euro je tatsächlich geleistetem Nutzwagenkilometer. Im Doppelhaushalt stehen dafür 4,2 Millionen Euro (2025) und 5,1 Millionen Euro (2026) bereit. Aufgabenträger bleibt der Landkreis, der einen erheblichen Teil selbst trägt. Potsdam-Mittelmark nannte für 2025 rund 24 Millionen Euro.

Ich setze mich weiter dafür ein, dass der Landeshaushalt den ÖPNV unterstützt und Landkreise und Kommunen entlastet. Und ich werde nicht „müde“, mit der Deutschen Bahn und dem Infrastrukturministerium zu sprechen, damit der Bahnhof Werder (Havel) wie versprochen ausgebaut wird. Dazu braucht es „eine gemeinsame Stimme“ aus Politik und Verwaltung!

DAS SIND WIR: SPD-Stadtfraktion

5 der insgesamt 33 Sitze in der Werderaner Stadtverordnetenversammlung gehören zur SPD-Fraktion. Wir vertreten Sie im Stadtparlament:



ANIKA LORENTZ

Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur, Sport und Tourismus und stellv. Ortsvorsteherin in Glindow



ADAM WASIAIK

Stellv. Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft



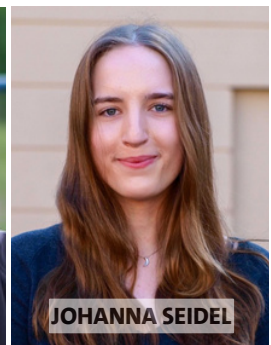
NADINE LILIENTHAL

Stellv. Fraktionsvorsitzende, Stellv. Vorsitzende der SVV und Mitglied im Hauptausschuss



MARCUS PAPROTH

Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Infrastruktur und stellv. Ortsvorsteher in Plötzin, Neu-Plötzin, Plessow



JOHANNA SEIDEL

Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger, Aufsichtsräte

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger unterstützen die Arbeit der Fraktion in den Ausschüssen und können Mitglieder in Aufsichtsräten sein. Damit steht den Stadtverordneten zusätzlicher Sachverstand zur Seite. Sie nehmen an den Ausschüssen und den Fraktionssitzungen mit beratender Stimme teil.



Antje Leisner-Bodenthin

Sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur, Sport und Tourismus



Jutta Bours-Wein

Sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Stadtentwicklung und Infrastruktur



Björn Niggel

Aufsichtsratsmitglied der Veranstaltungsgesellschaft Werder (VGW)



Steven Bahl

Aufsichtsratsmitglied der Haus- und Grundstücksgesellschaft (HGW)